

Bezugsgebühr  
erhöht für Zeit-  
ungen bei täglich zwei  
maliger Herausgabe der  
Gesamtausgabe  
nur einmal 25 Pf.  
Zwischen 25 Pf.  
und 50 Pf.  
weiter einmalige  
Zuladung durch die Post  
50 Pf. (zwei Zeitschriften).  
Die Posten vom  
Zeitungskiosk  
an Tage vorher aus-  
getheilt. Abonnenten  
haben die aus-  
getheilten Zeitungen  
mit dem Kürzel  
"Post. Zeit." zu  
zahlen. — Auslandsga-  
ben sind zu ver-  
mehren.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Gemischtredaktion:  
11 • 2096 • 3601.

## August Förster

Flügel  
Pianinos  
Harmoniums



Fabrikate ersten Ranges.  
**August Förster**  
Königl. Holzpianofortefabrik  
filiale: Dresden-A., Central-Theater-Passage.

### Für eilige Leser.

Die Staatssekretäre Delbrück und Vermuth werden sich nächsten Montag in Dresden dem König vorstellen.

Patham unternahm heute früh in Berlin einen erfolgreichen Probeflug.

In Nürnberg erhob sich der bisherige Hofflakavaliere des Fürsten von Thurn und Taxis.

Bei einer Revolte im Gefängnis zu Osij (Kroatien) wurden neun Straftlinge erschossen.

geteilt werden. Wie notwendig es sei, zu dem früheren Verfahren zurückzuführen, beweise am besten die Tatsache, dass sich unter den diesjährigen Rekruten 12 000 wegen gefährlicher Delikte Verdächtige befinden.

### Pflichtfahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Aviatiker Patham unternahm heute vormittags 11 Uhr auf dem Tempelhofer Feld einen erfolgreichen Probeflug von 10 Minuten Dauer. Die Maschine war von ihrer Savaric vollkommen hergestellt und ein Reverbropeller an Stelle der verbogenen Schraube eingebaut worden. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. der kommandierende General des Gardelorsps v. Löwenfeld, sowie mehrere höhere Offiziere der Verkehrsstruppen. Der erste öffentliche Flug Pathams findet heute nachmittag 4 Uhr statt. Patham will im ganzen auf dem Tempelhofer Feld fünf Flüge unternehmen.

### Zum Bierkrieg.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Zentralvorstand der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins und Umgegend und der Ausschuss der Berliner Gewerkschaftskommission hat in gemeinsamer Sitzung folgende Resolution angenommen: Die Berliner Arbeiterschaft lehnt die Abwälzung der Brauerei auf die Monuments in jeder Form, sei es durch Verkleinerung der Schankgefässe und Maßchen oder Verringerung der Qualitäten, ab. Sie verlangt von allen Brauwerken Beibehaltung der vor dem 1. August üblichen Masse und Preise unter der Bedingung, dass das Mindestumfang 1 Liter zu 10 Pf. sein soll. Bei Festlichkeiten, Feierlichkeiten, Vermählungen u. dergl. verlangt die Arbeiterschaft für 15 Pf. mindestens 1½ Liter Bier. In Wirtschaften, die diesem Wunsche nicht nachkommen, verzögern die Arbeiter auf den Biergenuß und verlangen Selterswasser oder vergleichbare Getränke. Der Preis des Selterswassers darf auch bei Festlichkeiten und Feierlichkeiten 15 Pf. pro Flasche nicht übersteigen. Soche der Gastwirtschaften ist es, die Brauereien in genügender Weise bestimmt zu geben, die durch einen höheren Aufschlag die Durchführung dieser Bestrebungen unmöglich machen.

### Revolution im Gefängnis.

Skoobew (im Bergbauregion). Am Gefängnis zu Sich verwundeten Sträflinge während des Spaziergangs drei Männer der Wache und zwei Aufseher. Die Wache machte hierauf von der Schuhwaffe Gebrauch. Neun Sträflinge wurden getötet bzw. verwundet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dieser Tag begibt sich Kronprinz Alexander von Serbien zum Studium nach Bonn. Der Aufenthalt an der rheinischen Universität ist auf zwei Jahre bemessen. In Begleitung des jungen Studenten befindet sich ein Major des Generalstabs und ein Belgrader Professor. Außerdem wird sich die serbische Regierung an die preußische Unterrichtsverwaltung mit der Bitte wenden, sie möge einen der Bonner Staatsrechtsschulen vorschlagen, dem die Leitung der Studien des Kronprinzen anvertraut werden soll.

Berlin. Der Wiener Karl Stoh, der im November v. J. auf dem Gute des Grafen v. d. Schulenburg in Trampe, ferner auf den Schlössern Lebusa und Grünthal große Juwelendiebstähle ausgeführt hatte, ist gestern vom Gericht in Eberswalde zu 10 Jahren Justizhaus verurteilt worden.

Reise. Die "Reise A." meldet aus Wünschburg: Während gestern der Amtsrichter Lux im Terminzimmer

für Zivilproesse verhandelte, schoss ein Stellmacher aus einem benachbarten Dorfe, der kurz vorher mit einer Mine abgewiesen worden war, von der Strafe aus durch das Richter der Stadt Schütze auf ihn ab, durch die niemand verletzt wurde. Der Täter wurde verhaftet, während der Amtsrichter den Termin fortsetzte.

Rüssingen. Die Vermutung, dass der hier als Kur- gärt weilende Oberpostdirektor Aberhold aus Friedensroda einen Selbstmord verübt haben könnte (vgl. Bericht), behaftet sich nicht. Der vorgestern in Schweinfurt verhaftete Kellner Hahn wurde gestern zur Konfrontation mit dem schwer traurig im Würzburger Krankenhaus liegenden Oberpostdirektor Aberhold dorthin überführt. Er gestand die Tat ein und bezeichnete einen gewissen Anton Schmidt als Helfershelfer. Auch dieser wurde in Rüssingen verhaftet. Aberhold hat Hahn sofort als Täter wiedererkannt.

Wien. (Priv.-Tel.) Auf Schloss Hermsdorf bei Urichendorf in Niederösterreich ist Prinz August von Sachsen-Coburg und Gotha, der älteste Sohn des Prinzen August Leopold, im 14. Lebensjahr nach längiger Krankheit gestorben.

Paris. (Priv.-Tel.) An Baden bei Wien wurde gestern der Opernsänger Arthur Günther, der sich als preußischer Stimmläufer bezeichnete und früher Hofchauspieler in Kassel war, wegen Schwundeleien, die er an einem Nutzen verübt hat, verhaftet.

Budapest. Der deutsche Botschafter v. Schirach ist hier eingetroffen.

Paris. Aus Limoges wird gemeldet, dass der Direktor des dortigen Gymnasiums Baume de Lafragne nach Verschneidung von 300 000 Fr. flüchtig geworden ist und nunmehr südlich verfolgt wird. Er soll die Summe bei Börse spekulieren verloren haben.

Paris. Aus Südrankreich, besonders in den Departements Var, Hérault und Gard, haben heftige Gewitter, welche in mehreren Fällen leichte Erdbeben verursacht, die großen Schaden anrichteten. Zweite Frauen sind ertrunken.

London. Der "Daily Telegraph" bringt Roosvest's ersten Artikel über seine Afrikareise, der die Fahrt bis nach Uganda zum Gegenstand hat. Der Verfasser spricht darin von den Deutschen und Engländern, denen er auf Bord des Dampfers begegnet sei. Bei beiden Nationen handle es sich um ausgesuchte Menschen, die in Afrika ein für die ganze Welt meritorisches Werk verrichtet. Wenn man die Deutschen mit ihrer offensiven Kraft und Energie vor sich sehe, so sei es leicht zu verstehen, weshalb Deutsch-Afrika so schnell hochgekommen sei. Man sollte nur ernstlich wünschen, dass die deutsch-englischen Beziehungen handlich besser werden möchten.

New York. Nach einem Telegramm aus El Paso (Texas) ist gestern nacht in der El Paso gegenüberliegenden mexikanischen Stadt Juarez eine Bombe im Bereich des Teiles der Brücke über den Rio Grande gefunden worden, auf dem Präsident Taft am 16. Oktober eine Begegnung mit dem Präsidenten von Mexiko haben wird. 30 Personen sind verhaftet worden.

New York. (Priv.-Tel.) Die Natzmänner-Versammlung der Stadt New York hat verschiedene Ehrenzeichen für Dr. Cool beschlossen. Es soll in der Stadthalle von den Behörden feierlich empfangen und zum Ehrenbürgertum von New York ernannt werden. Einem Interviewer sagte Dr. Cool, dass er eine Südpolar-Expedition nicht unternehmen wolle, er werde das dem Kapitän Scott und dem Lieutenant Shackleton überlassen.

### Kochkunst-Ausstellung.

E. Berlin, Ende September.

Wer es noch nicht gewusst haben sollte, dass Kochen eine Kunst ist, kann sich auf der soeben hier eröffneten Jubiläums-Kochkunst-Ausstellung durch den Augenchein, teilweise auch durch den Gaumen davon überzeugen. Die wahre Kochkunst will die Speisen nicht nur schwachhaft ausbereiten, sondern auch in geübiger, das Auge des Schmauenden erfreulichen Form dargeboten wissen. Gerade hierin ist diesmal Erstaunliches geleistet worden. Man muss schon magenleidend oder ein unverheißlicher Hypochonder und Kind aller irischen Gewissheit sein, wenn einem beim Durchwandern der prächtigen Räume in der Ausstellungshalle am Zoologischen Garten das Wasser nicht im Munde zusammenlaufen soll. Man kann da wahrhaft beeindruckende Leistungen der gastronomischen Kunst in Menge bewundern.

Trotzdem wird der kritische Beinach der Ausstellung mit einer Ausstellung beginnen müssen, und zwar einer wohl begründeten. Mit verschwindend wenigen Ausnahmen ist die ganze Veranstaltung auf einen großartigen Hotel- und Restaurantbetrieb angezettelt. Sie bietet für kleinere Ball- und Speisewirtschaften und namentlich für den bürgerlichen Haushalt nur geringe Anregungen. Und damit wird, scheint uns, der eigentliche Zweck jener Ausstellung verfehlt. Wo Küchenchef mit 40 000 M. Jahresgehalt angekündigt sind, da weiß man ohnehin Bescheid. Gerade die kleineren Leute möchten von solchen Veranstaltungen etwas lernen. Welche Familie oder selbst welches kleine Restaurant kann sich einen mehr als 20 Pfundigen Braten leisten, wie er sich auf manchen Ausstellungstischen in allerdings höchst verlockender und köstlich duftender Ausmachung im wahren Sinn des Wortes breitmacht? Wer die Ausstellung in dem Glauben und in der Absicht besucht hat, hier wertvolle und seltene Studien über eine zweimäßige, einfache, gesunde und angleich schwachhafte Volksernährung machen zu können, wird insbesondere enttäuscht sein. Davor ist da nichts zu sehen. Ferner vermisst man bei den einzelnen Gerichten die Angabe der Preise, auf die

sie sich für den Konsumenten stellen. Sie würden allerdings erkennen lassen, dass die Kochkunst-Ausstellung weit überwiegend nichts für die misera contribuens plebe ist, für die mit bescheidenen Mitteln rechnende Masse des Publikums, sondern nur für jene verhältnismäßig kleine Zahl der Begüterten, denen es ihre Mittel gestatten, ausgesuchte und kostspielige Ledercräfte auf ihre Tafel zu bringen.

Noch ein zweites Ubel ist vorweg betont. Ein Teil der Aussteller verabschlägt Kostenproben unentgeltlich „nur an Interessenten“, will also sagen an Wiederverkäufer; ein anderer Teil gibt Proben zu geringen Preisen an jedermann ab, und der dritte Teil verkennt sie ebenso an jedem, der Lust zu kaufen hat. Daran ergeben sich häufig für die Besucher peinliche Situationen, zumal nirgends ersichtlich ist, wie es damit die einzelnen Aussteller halten. Es ist doch nicht gerade angenehm, wenn man sich ein Glas Bier fordert in dem guten Glanzen, das es sich um eine Verkaufsstelle handle, und nachträglich erfahren muss, dass man wider Willen zum „Rasauen“ geworden ist. Oder wenn man an einem anderen Stande mit dem Bedenken abgewiesen wird, dass Proben nur für „Interessenten“ zu haben seien. Da wäre es wirklich am besten, wenn auf solchen Ausstellungen, wo es ja darauf ankommt, nicht nur zu schauen, sondern auch zu schmecken, Proben ohne Ausnahme nur gegen Entgelt verabschlägt würden.

Nachdem wir uns um so rücksichtsvoller den vielen Vorzügen dieser schönen Ausstellung zuwenden. Da treffen wir denn zunächst auf eine sehr große Gruppe von Erzeugnissen der kleinen Hotelküche und Gebrauchsgegenständen und Maschinen für den Hotel- und Gastronomiebetrieb. Man muss kaufen, was für eine reiche Erfindungsgabe so ein Mann mit weißem Anzug, weißer Schürze und weißer Mütze am profischen Kochherd zu entfalten vermag. Da hat eines der ersten und bekanntesten Berliner Hotels auf einem Tisch, an dem kaum 20 Personen Platz nehmen können, mehr als zwei Dutzend Gericht aufgestellt, eines immer appetitlicher und verlockender als das andere. Und sieht man näher zu, dann ergibt sich die überraschende Tatsache,

dass diese etwa 20 Gerichte, von denen nicht eins dem andern auch nur ähnlich sieht, samt und sonders aus -ähnlichem in 20 verschiedenen Zubereitungsarten bestehen! Dabei hat jedes dieser köstlichen Gerichte seinen besondern Namen, den wir gern getreu wiedergeben würden, könnten wir annehmen, dass auch nur einer unserer Leser, der nicht zufällig Kochmann ist, ausübender oder gesiegender, das heißt: berufsmäßiger Kochmeister, über so viel Köchenfertigkeit verfügt, um sich nach der oft recht seltsamen Bezeichnung eine annähernde Vorstellung von dem betreffenden Gericht machen zu können. Natürlich sind dies fast durchweg französische Erfindungen, wie denn überhaupt die Franzosen auf diesem Gebiete nach wie vor die absolute Oberherrschaft behaupten. Sie haben nicht nötig, ihre Wege zu zittern und andere Nationen mit (Tat-) Abrüstungsanträgen zu bestimmen, um sich dieses Übergewicht auch für die Zukunft zu sichern.

Ein anderes großes Hotel hat eine wunderbare Frühstückstafel für eine silberne Hochzeit aufgestellt: In der Tafel, dem Silberpaar, das imstande wäre, von allen den ausgetriebenen Ledercräften und kulinarischen Kocharbeiten zu genießen, ohne sich für den Rest seines Lebens einen chronischen Magenleid zu annehmen, müsste, wenn es nicht gerade eine Seuche vor der Zeit dahinraste, ein methusalemisches Alter sicher sein. Da sind aufgetischt: Ravioli in einem kunstvollen Aufbau aus Naturkreis, das wie herrliches Kristall glitzert; riesige Vanuken auf einem edobaren, höchst delikaten (wenigstens nach dem Augenchein) Aufbau aus Krebs- und Hummergerichten, Päderzen und andere Ledercräfte; blaue Forellen, die in einem Wasserfall zu plättchen scheinen; ein gewölkiger Rindsrücken, der sich in seiner goldbraunen Livree holt, wie ein Kaiserlicher Kammerdiener freistet; ein ganzes altertümliches Spanferkelchen, das, mit der üblichen, weithin leuchtenden Zitrone im „Pfeffermaul“, den Besitzer freundlich einzuladen scheint, die nächste Bekanntschaft mit ihm zu machen; Rosen im Schmuck ihrer bunten Schwanzfedern, Rapauen, seit und fast schon beim Anblick zeigend wie Schne in der Märzenonne; Rose in hohen Pyramiden, herrliches Obst und als Schlusskrönung eine förmlich heraufkommende Tafel

### Anzeigen-Tarif

Bestellung von Anzeigen bis nach 3 Uhr, Sonntags mit Sonnenstrahl 30 von 11 bis 12 Uhr. Die einzige Grundlage ist 8 Silber, 10 Pf. Beleges. Redaktion aus Dresden 20 Pf.; der Auslandsteil 10 Pf., die preußischen Teile 10 Pf., die auswärtige Zeitung 10 Pf. — Ein Nummern- und Seiten-Preis: die einzige Grundlage ist 8 Silber, 10 Pf., die auswärtige Zeitung 10 Pf. — Auslandsgesetze werden gegen Bezahlung. — Zeitung 10 Pf.

## Oertliches und Sachsisches.

Dresden, 23. September

\* Se. Majestät der Königin wird heute abend einen Jagdausflug in die Sächsische Schweiz unternehmen und am nächsten Sonnabend nachmittag nach Pillnitz aufzutehen.

\* Prinz Waldemar von Preußen traf heute vormittag gegen 11 Uhr auf dem Bahnhof Dresden-Neustadt ein und begab sich im Wagen nach Weißer Hirsch, um dort in Voithmanns Sanatorium einige Wochen zur Ruhe zu wollen.

\* Die Staatssekretäre Delbrück und Bismarck werden nächste Montag in Dresden eintreffen, um sich Se. Majestät dem König vorzustellen.

\* In Hamburg-Eimsbüttel ist nach längerem, schweren Reiden der zweite Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft und Vertreter des Kreises Norden, Herr Professor Dr. Hermann Hahn, verstorben. Bei der Feier des 80. Geburtstages des Reichs unter den Athlern der Deutschen Turnerschaft, Dr. Koch, hielt Professor Dr. Hahn die Festrede.

\* Gestern mittag hielt im bisherigen Standeshaus der Gesamtvorstand des konservativen Landesvereins eine mehrstündige Sitzung ab, zu der auch die Vertreteren der konserватiven Landesvereine, sowie die familiären im Lande aufgestellten konserватiven Landtagskandidaten erschienen waren. Nach der eingehenden Durchsprechung der Lage in sämtlichen Wahlkreisen wurde festgestellt, daß die konserватiven im kommenden Landtag zweifellos wieder die starke Fraktion stellen werden, daß es jedoch nach Lage der Verhältnisse noch ungewiß bleibt, ob sie auch wieder, wie früher, die Mehrheit erlangen werden. Darüber, welche Partei die zweitstärkste Fraktion bilden werde, waren die Meinungen auseinander. Bei der genauen Prüfung der Wahllisten habe sich ergeben, daß die Reihenfolge der Plurallistungen von den Nationalliberalen im Landtag keineswegs wahrscheinlich zu optimistisch angesehen wurde, daß man eine ganze Anzahl Wahlkreise, die man als sicher für die Ordnungsparteien hielte, nach den jetzt festgestellten Ziffern wohl an die Sozialdemokraten übertragen müßten. Das Ergebnis wäre dann sein, daß die Sozialdemokratie als zweitstärkste Fraktion in den Landtag eintrete, während die Nationalliberalen an dritter Stelle traten. Als Grund hierfür bezeichneten mehrere Redner die insbesondere von linksliberaler Seite betriebene mahllose Agitation. Die Reichstagswahlen in Schneiders Stollberg am 11. hatten bewiesen, daß die durch solche Agitation gewonnenen Stimmen bis zum nächsten Kürzel nun übergeben und sozialdemokratisch wählten. Man war der Ansicht, daß die Zahl der sozialdemokratischen Sitze bis in die zweite Sitzung werde, falls der gewählten Räte nicht noch rechtzeitig Einschalt geboten werde. Am Stichwahlen rechnet man jetzt schon auf vierzig. Trotz der an sich wenig erfreulichen Lage herrschte in der Versammlung eine lassigfreudige Stimmung vor. Man beobachtete, den Raum nach zwei Fronten mit aller Energie zu führen. Als höchst erfreulich bezeichnet wurde die Überzeugung einer großen Anzahl von Parteifreunden und der Umwandlung, daß angehende Herren, die früher mehr nach links neigten, angeblich jener Agitation sich den Konservativen nähern. Dem abweichen stammpräsidenten Wirklichen Geheimen Rat Dr. Mehnert wurde aus Anlaß seines zahlreichen Vorstandsmitgliedern schon seit einiger Zeit bekannte Müdigkeit von seiner Kandidatur im 27. ländlichen Wahlkreis durch Befehl Dr. Eis in herzlicher Weise der Dank des Landesvereins für alles das ausgesprochen, was er in den Amtsstunden in aufopferndster Weise geleistet. Die Verbindung Dr. Mehnerts um die konseritative Partei und das ganze Land seien unvergänglich. Es sei aber nurlos, in Dr. Mehnert zum weiteren Auskarten zu dringen, da sein Entschluß unabänderlich sei. In großer Dankbarkeit erinnerte der Landesverein es an den Dr. Mehnert nicht allezeit auch seine Tätigkeit im Landesverein aufzugeben hatte, und erklärte, nach wie vor ihm als der führenden Persönlichkeit volles Vertrauen entgegenzubringen.

\* Freiheitliche Wählerversammlung. Der liberale Landesverband für das sächsische Sachsen (Freiheitsvereinigung Dresden) veranstaltete am Mittwochabend in Hollands Restaurant eine Käfigversammlung anlässlich des liberalen Landtagskandidaten Professors Dr. Koch. Der Vorherrliche Verlagsbuchhändler Höhner, bezeichnete in der Begrüßungsansprache die Aussichten des liberalen Kandidaten im 6. Wahlkreis als außerordentlich. Der Redner des Abends, Professor Dr. Koch, freute zunächst den Eindruck des Reichspolitik auf die Einzelheiten und behauptete, daß die bisherige Steuerpolitik im Interesse der Arbeiter zu einer Verbesserung der notwendigen Lebens- und Wohlmittel geführt habe. Eine Erhöhung der Beamtengehalts und Arbeiterlöhne sei die notwendige Folge gewesen. Zu bedauern diene daher die Abrechnung der Nachsteuer, für die die Liberalen ebenfalls eingetreten seien. Daß noch ein liberaler Zug im Volle sei, beweise die Wahl in Stollberg-Schneiders, bei der ein nationalliberaler Kandidat noch weniger Stimmen erhalten haben würde. Widerspruch für die sächsische Finanzverhältnisse eingehend, bemerkte der Redner, daß die Vorzüglichkeit Erhöhung der

Einkommensteuer beibehalten werden sei. Als Ungerechtigkeit müsse es bezeichnet werden, daß in Sachsen bei 500 Mf. Einkommen Steuer erhoben werde. Bei der Ergänzungsteuer müsse eine Progression eintreten. Die Stempelsteuer werde auch im Juristenkreis Widerspruch finden. Betreffs der Gemeindesteuerpolitik müsse von Staats wegen eine bestimmte Norm aufgestellt werden. Wenn auch die Liberalen überzeugt seien, daß erhöhte Steuern unerlässlich seien, so fordern sie doch eine gerechte Verteilung derartiger. Redner wolle auch für die Erhaltung des Konstitutionsrechts des Mittelstandes auch im Interesse des Landwirtschafts eintreten. Auf die Forderungen des Mittelstandes eingehend, versicherte der Kandidat, daß er dieselben mit gewissen Beschränkungen vertreten werde. Nicht ohne weiteres könnten die wirtschaftlichen Beamten-Vereinigungen bestimmt werden. Des Weiteren fordert der Redner eine bessere Fortbildung des Volkes durch Anpassung des Schulplanes an das praktische Leben. Anzustreben sei eine liberalere Volksvertretung durch eine andere Wahlkreiseinteilung. Zum Schluss ging der Redner auf verschiedene Wünsche der Neustadt (Theaterneubau, Verbesserung der Verkehrswege usw.) ein. Ein Wünschewert und anzustreben sei eine bessere Vertretung der Lebendinteressen im Landtage. Endlich sei die Kompetenz der Verwaltungs- und Polizeibehörden gelegentlich festzulegen, damit nicht, wie bisher, Verordnungen der genannten Organe gegen gesetzliche Bestimmungen verstößen. — An die Ausführungen schloß sich eine lebhafte Ausprache an, in der u. a. den Liberalen vorgeworfen wurde, daß sie noch nie etwas für den Mittelstand getan hätten, sondern immer für das Großkapital eingetreten seien. Stadtverordneter Lehrer Bed übernahm die Verantwortung durch die Behauptung, daß für Dr. Mehnert schon ein Sitzen der Ersten Kammer vorbereitet sei. Die weiteren Ausführungen des Redners gegen die konservativen ließen teilweise auf harten Widerspruch bei den anwesenden Gegnern des Sprechers.

\* Sieben sozialdemokratische Wählerversammlungen wurden gestern abend in den 7 Landtagswahlkreisen von Dresden-Stadt abgehalten, in denen sich die sozialdemokratischen Landtagskandidaten vorstellten und ihr Programm entwideten. Die Versammlungen in den Vororten Drachau, Striesen und Löbtau waren zahlreich, die übrigen nur mäßig besucht. Neben den Landtagskandidaten traten in den meisten Sälen noch bekannte sozialdemokratische Agitatoren als Referenten auf, die besonders die angeblichen Fehler der bürgerlichen Parteien im Reichstag und im sächsischen Landtage mit den denkmalhaften Schlagwörtern und Taten in großen Farben ausmalten. Zum höheren Ruhm der "völkerbefreienden" Sozialdemokratie. Die Streidung der vielen Landtagswähler wegen alter Steuerrechte habe besonders böses Blut gemacht. Die allgemeine Erbitterung gegen die bürgerlichen Parteien, die infolge der neuen Reichsfinanzreform und infolge der rigorosen Anwendung des neuen sächsischen Geld- und Kreditgesetzes immer wieder neue Nahrung erhalten habe, mußte von der Sozialdemokratie ausgenutzt werden. Man traue sich mit Recht mit der Hoffnung, daß auch eine größere Anzahl der Wählern wählen für die Sozialdemokratie stimmen würden. In Dammers Hotel griff der nationalliberalen Landtagskandidat Anders in die Debatte ein und wies namentlich rechnerisch nach, was die bürgerlichen Parteien im sächsischen Landtage in den letzten Jahren getan haben. Lehrer Mehnert erkannte an, daß die Lehrerhaft in ihrem Kampfe um die Trennung des Religionsunterrichts von der Kirche bei der Sozialdemokratie Unterstützung gefunden habe, hellte sich aber im übrigen auf den Standpunkt der bürgerlichen Parteien. Die Versammlungen wurden mit Bravour auf das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Landtagswahlrecht geschlossen.

\* Heute fand die Prüfung der neuerrichteten Linie Kitzig - Großs - Pegau durch Organe des Kgl. Finanzministeriums und der Staatsbahn-Generaldirektion statt. Die Herren begaben sich mit dem Schnellzug vormittags 10 Uhr 30 Minuten von Dresden Hauptbahnhof nach Leipzig, wo sie ein Sonderzug aufnahmen und bis an den Endpunkt der neuen Linie fuhren. Alle Anlagen und Einrichtungen wurden eingehend prüft und bestätigt unterzogen. Die Rückfahrt der Herren nach Dresden erfolgte mit dem Elzuge nachmittags 6 Uhr 45 Minuten ab Leipzig.

\* Über die Meissner Bahnhofsverhältnisse führt jetzt auch das dortige Amtsblatt eine Sitzung. Es schreibt: „Die Zahl der Angekommenen im Kaiserpalais war nicht zu schwägen. Abends durften rund 1300 Personen von Meissen abholen werden, ebenso von 7 Uhr abends bis 12 Uhr nachts. Die drei Schalter des Hauptbahnhofes ununterbrochen arbeiteten gewesen, und der Verlauf der Fahrten hat während dieser Zeit keine Minute Unterbrechung erlitten. Zudem härrten die den Platz vor dem Bahnhofe vollständig füllenden Fahrgäste ungeheurem vorwärts...“ Nach Dresden zu verkehren war abends 6 und nach Nossen 2 Sonderzüge. In einem Teile der auswärtigen Presse werden bei dieser Gelegenheit lebhafte Klagen über die Meissner Bahnhofsverhältnisse erhoben, die ja schon längst als unzulänglich bekannt sind. Wenn nun auch von auswärtigen gelegenen Nachrichten kommen — siehe Freiberg — und die ungewöhnlichen Verhältnisse mildrude Umstände bewilligen, so ist doch zu hoffen, daß die Erfahrungen dieses Tages einen neuen, kräftigen Anstoß zu dem längst als notwendig erkannten Bahnhofsbau geben werden, um so mehr, als auch Se. Majestät der König seiner Unzufriedenheit mit den jetzigen Verhältnissen deut-

lich Ausdruck gegeben haben soll.“ — Da das Publikum nicht wußte, daß der Kaiser sich bereits in dem dicht neben den Sonderzügen haltenden Hofzuge befand, so ist die Nachsicht des Kaisers durch das ununterbrochene Brüllen (Nachahmung tierischer Laute) des in Viehwagen beförderten Publikums anderthalb Stunde lang auf das empfindliche gehört worden.

\* Rekrutenfürsorge. Auf Anregung des Königlich Sachsischen Militärvereinsbundes haben sich eine Anzahl Militärvereine Sachsen der neuen Aufgabe der Rekrutenfürsorge zugewandt und logenreiche Rekrutenabende, das sind Versammlungen für die zum Militärdienst ausgebildeten jungen Männer, veranstaltet. Diese Rekrutenabende sollen keineswegs der dienstlichen Vorbereitung der zukünftigen Vaterlandsverteidiger dienen, sondern haben den Zweck der Aufklärung über die Verhältnisse beim Militär und die Notwendigkeit und den Segen eines starken, kriegerischen Heeres. Damit hofft man, Freude am Waffendienst und Vertrauen in die Armee zu erwecken, sowie das Gefühl zu stärken, daß Soldat eine Ehre ist. Veranlaßt wurden die Rekrutenabende vornehmlich durch die Agitation der Sozialdemokratie an den Militärdienstpflichtigen. Die bisherigen Rekrutenabende waren gut besucht.

\* Rekrutentransporte. Heute fand die Entlassung der zur Reserve beraubten Mannschaften statt. Kleinere Transporte wurden mit planmäßigen Zügen, größere Transporte mit Militär-Sonderzügen und mit Vor- oder Nachzügen befördert. Alle Transporte standen unter militärischem Begleitschiff. — Ferner wurde heute noch ein Teil der Eisenbahnbaupolizei vormittags 10 Uhr 30 Min. von Leipzig mit Sonderzug nach Berlin und das Infanterie-Regiment Nr. 153 in zwei Sonderzügen aus dem Mansvergleich bei Blankenburg nach Altenburg befördert.

\* Bei der Anmeldung von Fernsprechverbindungen wiederholten hier die Beamten die Zahl 2 als „Zwei“. Eine ähnliche Ausprache wendet im Fernsprechverkehr eine Reihe von Teilnehmern an, die den Fernsprecher häufig benutzen. Dieses Verfahren wird vereinzelt, insbesondere von Auswärtigen, unrichtig aufgefahrt und zu unangenehmen Verwechslungen Anlaß geben; lassen sich doch am Fernsprecher die Zahlen 2 und 3 häufig nur schwer unterscheiden. Wir möchten deshalb auf dieses einfache Hilfsmittel aufmerksam machen.

\* Schiller-Gedenkfeier. Der 150. Geburtstag Friedrich Schillers am 10. November wird auch in Dresden gefeiert werden. Den Beginn der Feierungen des großen Nationaldichters eröffnet die literarischen Vereinigungen der Verein Dresdner Poëse, der Litteraturverband Dresden der Penionshaindl deutscher Journalisten und Schriftsteller, die Literarische Gesellschaft, der Schriftstellerklub Symposium, der Literarische Verein und der Verein für Literatur und Kunst haben sich von dem Gedanken gelehrt, daß sie in erster Linie berufen sind, dichterische Gedenkstage zu feiern, vereinigt, um Sonntag, den 7. November, mittags, im Penionshaindl eine öffentliche Schiller-Gedenkfeier zu begehen. Ein Komitee, dem die Vorstehenden der genannten Vereinigungen und einige Mitglieder derselben an gehören, hat die vorbereitenden Schritte getan und beschlossen, der Feier einen schlichten, aber eindrucksvollen Charakter zu geben, sie aber jedenfalls vollständig zu halten und zu diesem Zweck kein Eintrittsgeld, nur einen kleinen Beitrag für das Programm zu nehmen. Dieses ist noch nicht willig festgestellt, doch darf schon heute mitgeteilt werden, daß der Senior der Dresdner Schriftstellerwelt, der geistvolle Romanschriftsteller August Niemann, die Festrede halten wird, und daß der Männergesangsverein Cypheus Kompositionen Schillerscher Dichtungen singen wird.

\* Körners Geburtstag. Zur Erinnerung an Theodor Körners Geburtstag, den 23. September 1791, wurde gestern, wie alljährlich, im Königl. Schauspielhaus das Trauerspiel „Trini“ aufgeführt. Das Geburtshaus des Dichters von „Leyer und Schwert“ in der Neustadt (Körner-Museum) war heute mit Blumensträußen verziert.

\* Eine theologische Lehrkonferenz, wie sie bereits früher in Dresden abgehalten wurde, soll auch heuer, und zwar vom nächsten Montag bis Mittwoch stattfinden. Als Redner sind Prof. Dr. Hoppe-Hamburg, Prof. Dr. v. Walter-Breslau, Prof. Dr. König-Bonn und Prof. Dr. Hochhausen-Köln gewonnen worden. Die Teilnehmerzahl steht noch fest.

\* Zur Belebungssfeier des Morers Dr. Schmidt bitten uns der Prälat der Pauluskirche Wolf mitzuteilen, daß auch die Glöckner der Pauluskirche geläutet worden sind.

\* Städtische Ehrenzeugnisse hat der Rat verliehen: dem Klaviermacher Jolling bei der Firma Carl Mönnich, Planstoffsfabrik, dem Expeditionsfaktor U. Müller, Schmid u. Co., Expeditions- und Kommissionsgeschäft, und dem Kellrarbeiter Märker bei der Firma Peyer u. Co. Nachfolger, Wein- und Getränkhandlung.

\* Auszeichnung. Die von dem Sachsischen Photographe B. und für seine Mitglieder, welche auf der Dresdner Ausstellung ausgestellt haben, genannten vier Krone-Medallien erhielten die folgenden Aussteller: Gruppe Berufsfotographie: Hugo Erfurth Silberne, Konrad Klemm, i. Ha. Max Fischer, bronzene Krone-Medaille;

Zwischen und sonstiger Nachtfahrenden in der Form arabesengeschmückter Bäume. Tazu das ganze umrandt von duftenden Blumen- und sorten Blattgewinden. Wem läuft da nicht das Wasser im Munde zusammen?

Wir verzichten hierauf auf die Schilderung einer ähnlichen Tafel für eine grüne, Holzheit und eines lippigen Mittagsmales, das genau in der hier ausgestellten Art vorstellt für einen auf der Durchreise befindlichen hohen Beamten im Rückenzimmer des Bahnhofes Friedrichstraße serviert worden ist. Schon der Bediente, sich durch diesen Berg leidender, teilweise von einem gewöhnlichen Servieren nicht gehörter Speisen durchsetzen zu wollen, ruht bei einem normalen Menschenkind schwere Verdauungsbeschwerden hervor. Endless flüchten wir in einen Pavillon, in dem eine bekannte Berliner Wein- und Roaststrasse einen Ausklang eingerichtet hat, der ein genaues Abbild ihrer in verschiedenen Berliner Stadtstellen vorhandenen Trinkhaben ist. Schnell einen hartenden Knoblauch, Hencely, Fleisch — und dann zurück zu den ausgedrehten Schlemmereien, in deren bequemen Rütteln sollte wir — wie anders wirkt dies Zischen auf uns ein! Völlig aus einer vom Geschmack bestreiten Wein angesetzten Tafel führen. Alles nur einfache Gerichte, die uns anheimeln, und doch in bewundernswertem Manigfaltigkeit, wie sie auch ein guter, von einer wohlbewohnten Haushalt mit Umstehen und Eifer geleisteter Haushalt zu bieten pflegt. Nur natürlich noch reichhaltiger und mit einem gewissen künstlerischen Geschmack angerichtet. Nieberall auch Angabe des Preises für jedes Gericht. Tische in blühender weißer Kleidern freundlich lange Damen, die „Vierländerinnen“ dieser Süßenheitkeiten, bereitwillig über alle Einzelheiten Auskunft geben. Und merkwürdig, welche Befiehlster gerade hier zahlreiche junge und alte Herren entwilden und gar nicht genug fragen können! Während sie sich doch sonst mehr für das Weinigen, als für die Zubereitung der Speisen interessieren! Eine merkwürdige Naturerscheinung!

Auch wir — warum es lenanen? — trennen uns nur schwer von diesem anmutigsten Teil der Ausstellung, werfen im Vorübergehen noch einen Blick auf die reichgeschmückte Tafel mit der berühmten Bremer „Schäfer-Wahlzeit“ und sehen dann völlig verblassen und nahezu ratlos vor eitlichen Ständen, von denen wir nur nach langem, reislichem Nach-

dachten uns zusammenreimen können, wie sie ausgerechnet auf eine Röntgen-Ausstellung geraten sind. Wir sehen nämlich sehr leicht — vorerst — vor unseren erstaunten Augen. Darunter mit fetter Schrift als Spezialität angegeben: „Korlette für starle Damen!“ Ah! Wir verstehen, eine uppige Rüde und mächtiggleiche Schlanke, die ja gegenwärtig strengstes Modegebot ist, sind anscheinend ungemein bekannt und. Wenn nun auch von auswärtigen gleichen Nachrichten kommen — siehe Freiberg — und die ungewöhnlichen Verhältnisse mildernde Umstände bewilligen, so ist doch zu hoffen, daß die Erfahrungen dieses Tages einen neuen, kräftigen Anstoß zu dem längst als notwendig erkannten Bahnhofsbau geben werden, um so mehr, als auch Se. Majestät der König seiner Unzufriedenheit mit den jetzigen Verhältnissen deut-

eine ganze Bibliothek von Kochbüchern ausgestellt, daneben gibt es graphische Kunste, Speisekarten in teilweise künstlerischer Ausstattung, die um so beachtenswerter sind, als sie nicht von Berufslithographen, sondern von besonders beauftragten Künstlern angefertigt sind. Originell ist auch die Errichtung eines Privatmannes, der, mit seinem Eischorf nicht zufrieden, sich selbst einen Rückschrank fürstiert hat, dessen sinnreiches Prinzip darauf beruht, daß alles im Haushalt verwendete Leitungswasser zuerst seinen Dienst als Kübler verrichten muß, ehe es seinen eigentlichen Beruf erfüllen darf. Diese Errichtung, die durchaus praktisch erscheint, ist noch nicht im öffentlichen Verkehr. Ihr Urheber versteckt sich aber große Vorteile von ihr, da sie, wie er überzeugt ist, das in großen Städten recht teure Eis vielfach überflüssig machen würde. Kleine Münzautomaten und Urneurions, automatische Klaviere und Phonographen sorgen für höhere Genüsse. Sie vollführen einen Heidenpektakel, der dem großen Publikum offenbar einen Heidenpuff macht. Es wird nicht müde, dieser geräuschvollen Musik zu lauschen und sein Entzücken darüber zu äußern.

Die sehr reichhaltige Ausstellung, die auch dem Irosischen Reisen eine Abnung von der raffiniertesten und vielleichtsten aller Künste gibt, die sich die schwierige Aufgabe stellt hat, nicht nur die Menschen zu sättigen, sondern dabei mit einem gewissen ästhetischen Bedenken an erfüllen, erfreut sich eines starken Erfolges. Es wäre zu wünschen, daß sie das Verhältnis der Berliner für edle Künstlerisch Genüsse thätig fördern möchte. Denn die Berliner Küste, wie die deutsche überhaupt, mit wenigen rücksichtlichen Ausnahmen, zu denen vor allem die Hamburger Küste gehört, befindet sich noch immer sehr im Rücken. Es ist ja allerdings nicht gerade nötig, daß man wie beispielweise in Wien, das gute Essen zum Angelpunkt des ganzen Tages mache, um den sich in manchen Familien alles dreht. Aber daß eine gute Küche nicht zu verachten ist und zu den begehrtesten Annahmen gehört, wird nur ein Banalit seignen, dem es ganz gleichgültig ist, womit er sich den Magen vollschlägt, wenn es nur recht viel ist. Man braucht kein Schlemmer und kein Verkünder zu sein und kann doch seine Freude an einem lecker und appetitreichem Mahle haben.

gruppe Industrie: Heinrich Grönemann, A.-G., silberne, Richard Jahr, Tropfenplattenfabrik, bronzenen Krone-Medaillen.

\* Die Dresdner Bank und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, bitten uns mitzuteilen, daß der in einem bliesigen Blatte berichtete raschierende Geschwindigkeit sie nicht betrifft.

\* Polizeibericht. Gestern nachmittags gegen 1 Uhr wurde an der Ecke der Wörther und Schönherstraße ein 18jähriges Mädchen von einem zweijährigen Petroleumumbauwagen überfahren. Es erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels, eine Versplitterung der rechten Kniekehle und starke Quetschungen am linken Unterarmen. Die Schulde an diesem Unfall soll den Geschäftsführer treffen. — Der im gestrigen Polizeibericht erwähnte Gewerbeverbund ist den schweren Schuverletungen, die er sich beigebracht hatte, in der vergangenen Nacht erlegen. — In der Neustadt verlor gestern vormitag die Chefkraft eines Kaufmännischen Beamten in einem Anfall von Schmerzen sich mit Atropin zu vergiften. Sie sind Aufnahme im Friedrichshäuser Krankenhaus. Ein Gefahr für ihr Leben ist nicht vorhanden. — Geschädigt worden sind in den letzten Tagen verschiedene bislang größere Papier- und Schreibwarenhandlungen von einem unbekannten, etwa 26 Jahre alten Manne, anscheinend Kaufmann, dadurch, daß dieser einen höheren Posten Nohinoor-Meisterei und danach eine Kleinverhandlung verlangt, inzwischen aber mit den bereits auf der Leinentafel stehenden Bleistiften die Blüte ergriffen hat, ohne daß es bisher möglich gewesen ist, ihn zu erlangen. Vor dem Unbekannten wird deshalb gewarnt. — Auf der Sedanstraße liegt vorgestern ein mit anderen Kindern "Schuhens" spielender 7 Jahre alter Knabe kurz vor dem Gleis eines nordwärts fahrenden Straßenbahnwagens aus dem Gleis, wurde von dem Wagen umgekippt und, unter dem Vorderperron liegend, von den Räumern einige Schritte weit fortgeschoben. Der Kleine kam mit geringen Hautabschürfungen davon. Dem beobachteten Handeln des Wagenführers, der durch sofortiges fräßiges Bremsen den Wagen anhalten vermochte, hat er es zu danken, daß er vor größerem Schaden bewahrt blieb. — Ein ähnlicher Unfall stieß sich gestern vormitag auf der Hochstraße ab, wo ein 4jähriger Knabe beim Gehren über die Straße ebenfalls von einem Straßenbahnwagen umgerissen wurde und unter dem Vorderperron geriet. Er erlitt verschiedene Hautabschürfungen und einen Bruch des rechten Oberarmes. Nach Anlegung eines Notverbandes brachte man ihn in das Maria Anna-Kinder-Hospital. Den Wagenführer trifft keine Schuld.

\* Tot aufzufinden wurde heute früh in ihrer in der Gluckstraße gelegenen Wohnung die 77 Jahre alte Privataugustinus Bourauignon. Die allein lebende Dame war über Nacht vom Herzschlag betroffen worden.

\* Ein mysteriöser Überfall hat sich gestern im Connewitzer Holze bei Leipzig angezeigt. Von

zwei Männern wurde dort in früher Morgensonne das erst 18jährige Dienstmädchen Else Carl in erschöpfendem Zustand und mit völlig durchnähten Kleidern aufgefunden. Nach ihrer Überführung ins Krankenhaus gab das Mädchen an, sie sei von zwei Männern in unmittelbarer Nähe belästigt und, da sie sich ihnen nicht fühlbar gezeigt habe, in die vorbeifließende Pleite geworfen worden. Auf ihr Hilfesuchel hielten die Männer die Flucht ergriffen, ihr selbst sei es dann gelungen, sich aus dem Wasser herauszuwerken. Der eine der Männer soll nach der Aussage des Mädchens etwa 18, der andere etwa 23 Jahre alt und mit einer gestreiften Fleischerjacke bekleidet gewesen sein. Die Kriminalpolizei sucht den Auslöser des Mädchens noch ziemlich steifig gegenüber, zumal dieses Montag böswillig seinen Dienst in der Schenendorfstraße verlassen und sich offenbar bösartig umhergetrieben hat.

\* Aus einer Wohnung in der Südvorstadt in Leipzig wurden die Talons und Zinscheine nachstehender Wertpapiere gestohlen: einer 3½ prozentigen Chemnitzer Stadtanleihe von 1883, Lit. 252; dreiprozentige Sächsische Anleihe vom Jahre 1855, Nr. 348, 31 139, 8883 und 21 468 über je 300 Lit.; zwei vierprozentige Pfandbriefe der Leipziger Hypothekenbank X III, D. Abteilung 8, Nr. 1788-80 über 500 Mark, und eine vierprozentige Schatzanleihe Lit. F 24 288.

\* Gestern abend gegen 112 Uhr wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen dem Südbahnhofe und dem Hauptbahnhofe Chemnitz ein unbekannter Mann tot aufgefunden. Anhänger ist er von dem Nachtpersonenzug Reichenbach-Dresden überfahren worden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

\* Schwurgericht. Begegnung Körperverletzung mit tödlichem Ausgang hat sich der etwa 27jährige landwirtschaftliche Arbeiter Andrzej Andrusik aus Russisch-Polen zu verantworten. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Wan, die Verteidigung führt Rechtsanwalt von der Provinz. Da der Angeklagte und die Zeugen der deutschen Sprache nicht mächtig sind, ist Kaufmann Poles als Dolmetscher zu der Verhandlung hinzugezogen worden. Der Angeklagte, der weder lesen, noch schreiben kann und nicht einmal sein Alter genau angeben weiß, ist unter seinen Landsleuten als gewaltätig gefürchtet. Er diente im vergangenen Sommer mit mehreren Landsleuten auf dem Kammergut Praschnitz. Am 20. Juli kam es zwischen ihm und dem Arbeiter Johann Pionta beim Abendbrot zum Streit, weil Pionta den Alten einen Spitzbuben genannt und ihm die Abendmahl weggetrunken hatte. Andrusik versetzte dem Gegner zunächst eine kräftige Ohrfeige, worauf sich Pionta in die anklohende Stuhlkante begab und auf seinem Bett Platz nahm. Andrusik folgte ihm, löste den Leibriemen und schlug den anderen mit dem Schnallenende blindlings auf den Kopf. Ein Aufhören in den Unterleib folgte. Pionta starb, aus einer Wunde an der linken Schläfe blutend, zusammen. Die Mitbuden trugen den Verlebten in die Wohnung des Gutsmüsters. Pionta war jedoch bereits tot; er hatte durch den verbängnisvollen Schlag mit dem Leibriemen einen Bruch des abnorm dünnen Schädels und eine schwere Verlegung des Gehirns erlitten. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wird Andrusik unter Absichtung mildender Umstände unter Anrechnung der gesamten Untersuchungsdauer zu 1 Jahr 10 Monaten Gefangenstrafe verurteilt; der zur Tat benutzte Leibriemen ist einzuziehen.

Amtsgericht. Gegen Mißhandlung seines 12jährigen Sohnes hat sich der Gärtner Thomas zu verantworten. Er arbeitet in Radeberg und war am 4. Juli früh 7 Uhr nach Hause gekommen, wo er erfuhr, daß ihm sein Sohn 87 Ps. entwendet haben sollte. Er holte den noch schlafenden Knaben aus dem Bett und nahm sofort die Rüchtigung vor. Th. ist nun angeklagt, das Jünglingsrecht überschritten zu haben. Der Knabe gab zu, seinen Eltern 70 Ps. weggenommen zu haben. Er ist bei einer Herrschaft auf der Schillerstraße als Panturistin tätig und sollte dort 3 Mark entrichten für ein angeblich von ihm zerstörtes Thermometer. Die Eriparisse des Knaben betragen aber nur 2 Mark; er kann deshalb immer darüber nach, wie er den Fehlbeitrag beschaffen sollte. Thomas wird überprüft, das Jünglingsrecht überschritten zu haben, und in Aburicht seiner Vorwürfen zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Der Buchhalter Carl Martin Siegert erhält wegen Unterschlagung von Geldern zum Schaden seines früheren Prinzipals 2 Monate Gefängnis.

\* Offene Stellen für Militäramtler. Bei der Oberpostdirektion Dresden 1. Oktober Briefträger, 1400 M.; — beim Stadtamt Radeberg 1. Ott. zwei Postfahrschreiberinnen, 50 M. monatlich; — bei der Oberpostdirektion Dresden 1. Ott. Postdienstleiter, 1100 M. und der konsistoriale Wohnungsdienst; — beim Amtsgericht Döbeln 1. Ott. Postdienstleiter und Hausmann, 105 Mark monatlich; — beim Amtsgericht Berlin 1. Ott. Postdienstleiter, 2 ½ M. täglich; — beim Amtsgericht Mittweida 1. Ott. Schreiber, 2 M. täglich; — beim Amtsgericht Pansch 1. Ott. Postdienstleiter, 105 M. monatlich; — beim Stadtamt zu Döbeln 1. Ott. Postexpedient, 700 M., Hochgehalt 1200 M.; — beim Stadtamt

zu Chemnitz 1. Januar zwei Schiffen bei der häufigen Rettungs- und Sonderfahrt für das Rettungsschiff Förderungsbewerben, 1000 M. Hochgehalt, 1875 M. Hochgehalt, freie Wohnung, 60 M. Beleidungsgeld; — beim Landgericht Leipzig 1. Ott. zwei Schreiber, 2 M. täglich, Einkommen steigt bis 4 M.; — bei der Amtshausmannschaft Döbeln 1. Nov. Hausmeister bei der Feuerwehr, 1000 M., freie Wohnung, Beleidung, Heizung usw.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die Wiener Straße, zwischen der Schönhauser Straße und dem Wiener Platz, und die Arndtstraße, zwischen der Schönhauser und der Cottbussestraße, werden wegen Erneuerung der Schotterdecken vom 27. d. M. ab auf die Dauer der Arbeiten für den Auto- und Reitverkehr gesperrt. — Mit dem Bau des Regenabwasserkanales in der Schönhauser Straße, zwischen der Pichelsstraße und dem Pichelsbach, soll am 4. Oktober begonnen werden.

Händlerregister. Eingerogen wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

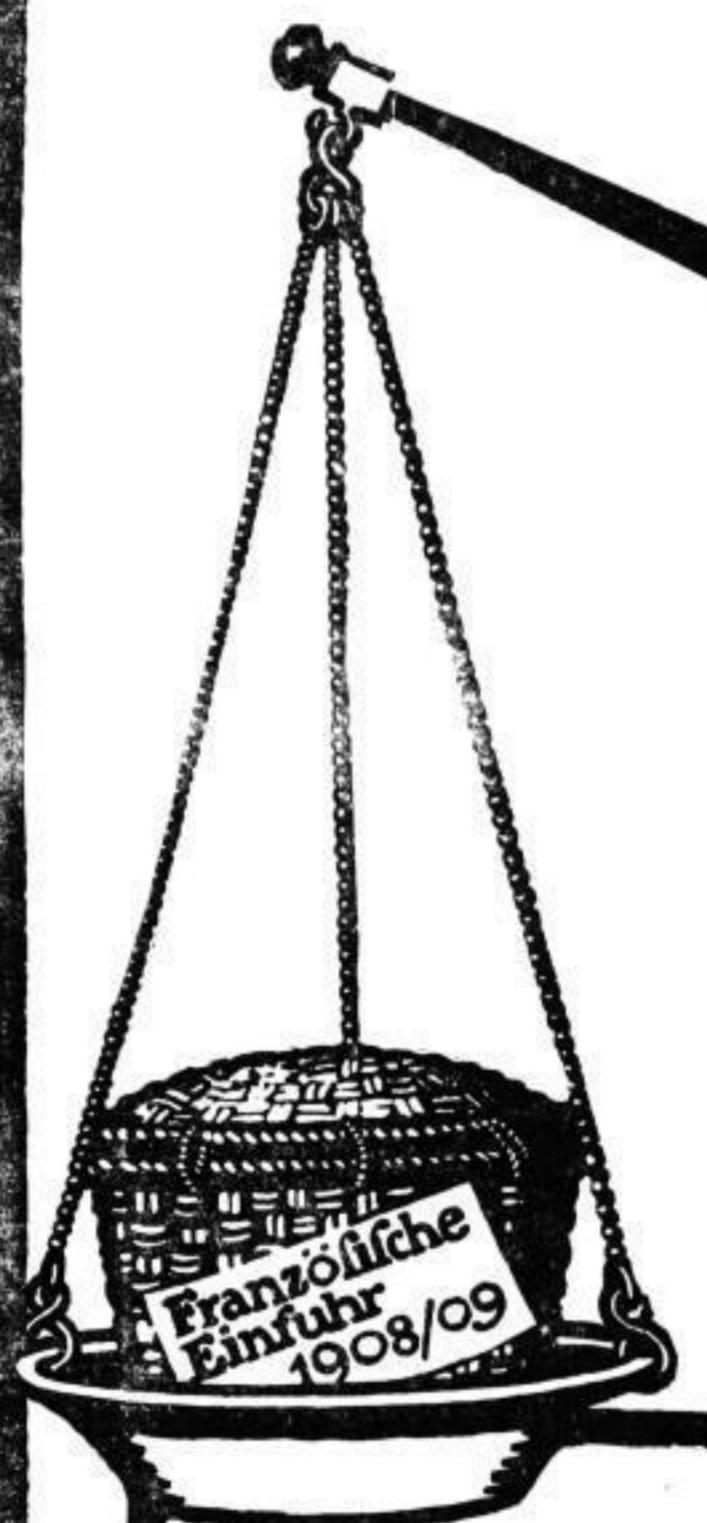
Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und der Kaufmann Leo Oplatka, jetzt in Volkewitz wohnen.

Kontrollgericht. Eröffnet wurde: daß die Firma W. Helm & Co. in Dresden ihre Handelsverfassung nach Volkswirtschaft verlegt hat und daß die Firmenhaberin Kaufmann Sophie Oplatka geb. Leber und

Die Französische  
Champagner-  
Einfuhr und

Henkell  
Trocken

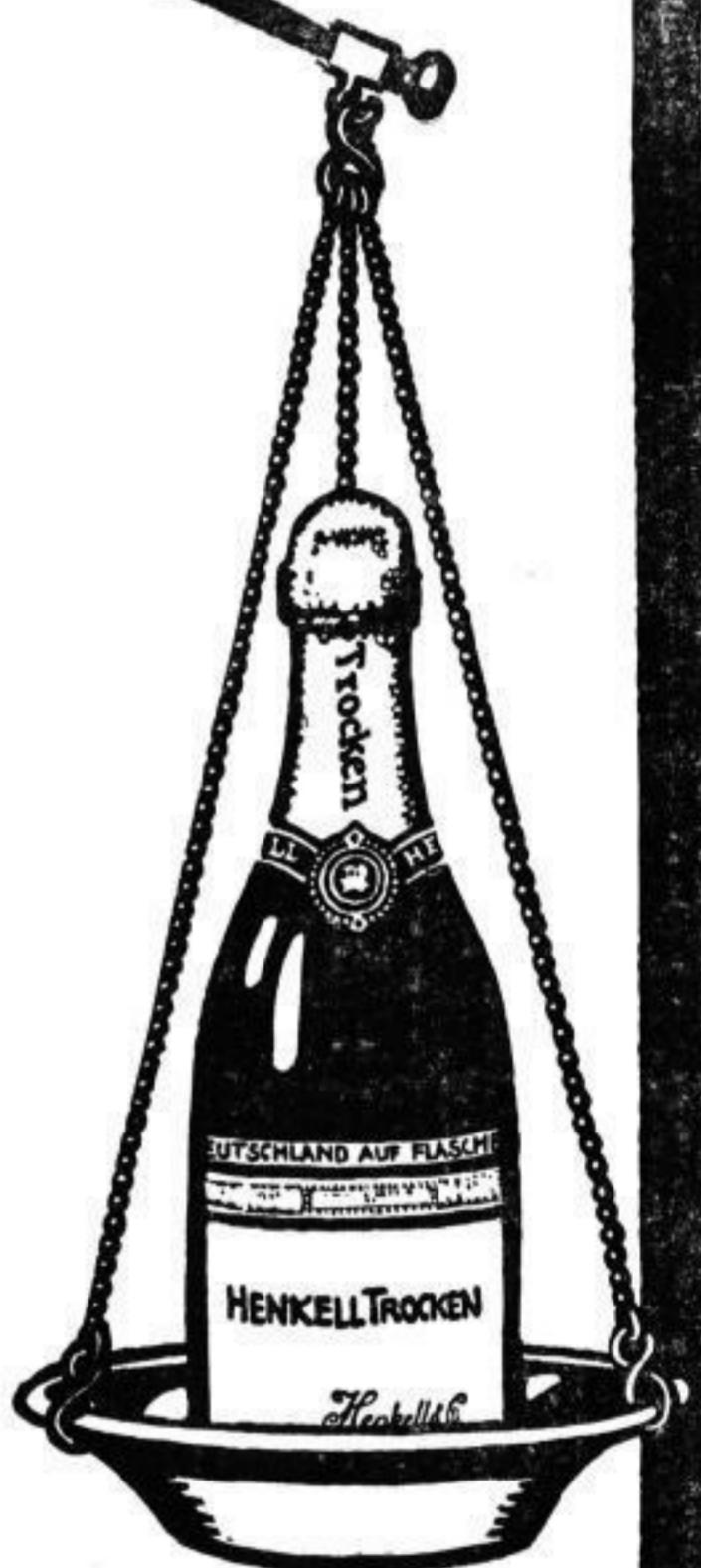


Auch im Rechnungsjahr 1908/09 impo-  
tierten wir zur Herstellung unseres

**Henkell Trocken**

der führenden deutschen Marke, mehr  
Weine der Champagne im Fass, wie  
sämtliche französischen Häuser zu-  
sammengenommen im gleichen Zeit-  
raum in Flaschen nach Deutschland  
einführten.

**Henkell & Co.**



## Börsen- und Handelsteil.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) An der Handelsbörse bestand gleich zu Beginn hauptsächende Bewegung für Banton und Montanwerte. Von den ersten hatten Distonto die Führung. Sie wurden sofort 1½ Prozent höher gehandelt im Zusammenhang mit den Nachrichten seitens der Staatsgesellschaft. Die Berichte von der geöffneten Newyorker Börse waren weniger befriedigend. Kreditattivitàt hatten matt eingekämpft, veranlaßt durch die ungünstige Ministerkrise, die nun abermals zahlreiche Beunruhigungen im Gefolge haben wird. In der zweiten Geschäftsstunde machten Preisesteigerungen der Bankaktien weitere Fortschritte; während Kreditattivitàt 1½ Prozent niedriger notierten, waren Distonto 3½, Nationalbank 4%, Darmstädter und Handelsanteile 4, Deutsche Bant 5, Dresdner 5 Prozent höher. Von Montanwerten notierten höher Böschner 2½, Hohenlohe 1, Gaurahütte 2½, Rheinpfalz 2, Sächsische Chemie 2½, Phoenix 2½ Prozent niedriger. Der Kassamarkt war seit Schluss unverändert seit. Privatdistonto 3½ Prozent. — Der Getreidemarkt verfehlte früh in schwacher Haltung im Anschluß an die amerikanischen Währungen, wo günstige Saatenhandelsberichte aus Argentinien und schwache Exportfrage verhüttet hatten. An der heutigen Mittagsbörsch gab Weizen noch etwas nach, da einige Reaktionen stattfanden. Er notierte darauf um Platz niedriger als gestern. Roggen büßte gleichfalls 1 Platz ein. Kommissionäre waren als Abgeber am Markt. Russisch-Osmanien waren zurückhaltender und nicht billig. Hafer lohnt jetzt Lieferungen etwas schwächer. Mais befeitigt. Rübsöl für vordere Sichten etwas fest. — Wetter: Heiter und warm; Nordwind.

\* **Dresdner Börse** vom 23. September. Auch heute beobachtete die höchste Börse bei leichtem Abschlag eine leise Haltung. Im Vordergrund des Interesses standen wiederum Maschinen, aber erfreuter als Koppel zu 378 % (+ 14,75 %), Zed zu 193,50 % (+ 1,40 %), Sächs. Kupferschmelze zu 174 % (+ 1,25 %), Hartmann zu 181,25 % (+ 0,75 %), Schönherr zu 27 % (+ 4 %), Schubert u. Salier zu 342,50 % (+ 3,25 %), Baumhauer zu 190,20 % (+ 1,20 %), Sondermann u. Stier zu 90,75 % (+ 0,25 %), Brugmann, Blei-Zinn zum sechsten Euro, Phoenix zu 47,75 % (+ 0,50 %) und Carl Hamel zu 188 % (- 1,50 %) reger Kaufdrang. Fabrikationslager lagen dagegen null; gehandelt wurden nur Weizen zu 198,40 % (+ 0,40 %), während Korona 2 % und Banderot 1½ % niedriger bewertet wurden. Transportwaren und Montanwaren neigten zu einem Wechsel in Speicher. Metall zu 167,50 % (+ 0,60 %), sowie in Dresdner Bauverein zu 106 % (+ 4,50 %). Bei Brauereiern entwidmet sich übermals recht anziehliche Abschaffung in Mass A und B an je 50 % höheren Aufsen, letzter neigt mehr Hofbrauhaus II mit 87,10 % (+ 0,10 %), wogegen Dresdner Weizengärtnerei ein. A auch auf 40 % (- 2 %) nicht anzubringen waren. Bei diversen Industrieaktien trat einzig und allein Baumwollspinnerei Amidan zu 161,50 % (+ 0,50 %) und von Papier- u. Fabrik lediglich Pfeifer-Papierfabrik zu 162,75 % ohne Veränderung in Verkehr. Am Aondowarett folgten im Umlauf in 3½ % Reichsmünze (- 0,25 %), 3 % Sachs. Renten (+ 0,25 %), 3½ % Sachs. Anteile unverändert, 3½ % Preuß. Renten (- 0,20 %), sowie in einigen Handelsbriefen und Obligationen.

\* **Die Sächsische Bank** zu Dresden hat Eisenberg S. A. rechtfertigend nach Leisnitzbach 1. B. unter ihre Paraplye aufgenommen.

\* **Kredit-Altengesellschaft.** Der Ausgabenkurs der demokratischen Subskription gelangenden 1½ %igen Obligationen der Gesellschaft beträgt nicht, wie gemeldet wurde, 101,50 %, sondern 101,25 %.

\* **Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik normals Sondermann u. Sohn** in Chemnitz. Nach dem Abschlußbericht der dortige Auditschluß im ganzen Betriebsscheben, welcher mit Anfang des Jahres 1908 seine Schritte voranwarf, auch das am 30. Juni 1908 beendete Geschäftsjahr des Unternehmens äußerst unangenehm einfluß. Die große Menge von Aufträgen, welche an das technische Bureau große Anforderungen stellten, zeitigte nur sehr beschränkte Resultate, denn die von der Rundschau beobachteten Ausfallungen wurden in den meisten Fällen zurückgedrängt oder unterlassen, weil die von derselben erwarteten Bestellungen ausbleibten waren. Die Beschäftigung der Werkstätten war daher eine mangelsbesitz, und es mußten außergewöhnliche Anstrengungen gemacht werden, um mit dem beworbenen Arbeitervolumen über die ungünstige Zeit hinwegzukommen. Das Ausland, auf welches die Gesellschaft mit dem Anfang ihrer Gründung teilweise angewiesen ist, zeigte eine sehr beschränkte Aufnahmefähigkeit, und die bestehenden, sowie die neuendings in Aussicht gesetzten Sollarisse der Kaufmänner ließen den Wettbewerb immer schwieriger werden. Außerdem bedingt die starke Konkurrenz in der Maschinenindustrie eine fortwährende Verbesserung der technischen Einrichtungen und die Einführung von Spezialmaschinen, welche geeignet sind, die Leistungsfähigkeit zu erhöhen, und glaubt die Verwaltung, daß mit Sicherheit eine starke Nachfrage nach solchen Maschinen eintreten wird, sobald der gegenwärtige unbehagliche Zustand der Unzufriedenheit überwunden ist und einer größeren Stabilität Platz gemacht hat. Der Absatz ergibt einen Rückgang von 165 772 M. (324 482 M. Vortrag aus 1907/08) auf 156 200 M., für Abschreibungen (131 807 M. i. B.) zur Verwendung kommen. Der Absatzwert erhält 2000 M. an vortraglicher Kosten und zahlt zu zahlen 2000 M., da 500 Warenkosten erhalten sein Sollten von 37 415 M. à 7,48 M. (28,55 M. i. B.) 3740 M. und die Aktienrate 24 000 M. also 2 % Dividende (6 % i. B.) so daß 29 175 M. vor vorbehalt einer Verjährung zugunsten der Aktionären als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben.

\* **Hermann u. Alfred Fischer, Altengesellschaft in Chemnitz.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 10. Oktober d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 % (5 % i. B.) nach den üblichen Abschreibungen vorzuschlagen.

\* **Mannesmannshütte-Werke.** Die Bilanz für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einen Bruttogewinn von 9 885 000 M. i. B. 9 350 000 M. von ihm sind abzugeben: Generalabschöpfungen 2 855 043 M. (i. B. 2 550 000 M.), Abschreibungen 2 611 818 M. (i. B. 2 477 259 M.), sowie Lieferweitung an das Feinkohle-Komitee 45 900 M. (i. B. 36 901 M.). Von dem ausdrücklich dem Vortrag aus den Vorjahren verbleibenden vorliegenden Bruttogewinn von 4 048 800 M. (i. B. 4 195 050 M.) sollen 20 440 M. i. B. 209 725 M. dem akademischen Reservestofen und 200 000 M. i. B. 250 000 M. dem Rieserwofond für Beamten- und Arbeiterwohlfahrt überreicht, 10 000 M. i. B. 20 000 M. zur Berliner zum Zwecke der Ausbeutung neuer Gründungen verändert und 12½ % Dividende (5 % i. B.) an die Aktionäre mit 2 802 500 M. B. gesetzt werden. Der Vortrag auf neue Rechnung erhöht sich von 628 122 M. auf 734 672 M. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr wurden als befriedigend bezeichnet.

\* **Das Deutsche Arbeit-Bundesat hat geschlossen, in Miami datiert zu treten.**

\* **Spekulativer Strupelloffigkeit.** Die „Engl. Cloth“ schreibt: Wenn man Dividenbeschreibungen, die für den Phoenix-Ablösung für Jahresbeginn von offizieller und offizieller Seite in die Welt hinausprojiziert waren, nachdrücklich überträgt, so kommt man zu einem Resultat, daß hier große Auslastengagements vorgelegen haben müssen, die eine Herabsetzung des Kurzes verlangen. Nachdem

die Folger dieser Auslastengagements gänzlich aus ihrer geführten Lage befreit waren, plagen die Dividenbeschreibungen langsam in die Höhe, obwohl sich in den Verhältnissen der Gesellschaft nichts geändert hatte. Bis jetzt in den Juli hinein war immer noch mißgelenkt worden, daß die Dividende nicht über 5 % hinausgehen würde, da der König bei dem größten Teil seiner Produktion mit Verlust arbeitete. Die Preise seien so schlecht, daß an einen Gewinn gar nicht zu denken sei, nur ein relativ kleiner Teil der Erzeugnisse der Gesellschaft könne mit Nutzen abgeschlossen werden. So sei es das ganze Jahr hindurch gewesen und es werde sich auch am Schlusse des Jahres nicht ändern. Phoenix aber, zur persönlichen Überwachung aller dieser, die aus die Möglichkeit der Beschaffungen vertraut waren, wurde die Dividende auf 5 % festgelegt. Die Lösung des Problems lag nur an mir auf der Hand, und die Börse sprach dann auch nicht mit Worten der Erwähnung über die spekulativen Strupelloffigkeiten einziger oder eines Großunternehmens. Aktuelle Fragen wie beim Phoenix tauchten auch wieder beim Abschluß der Deutschen-Urzuckerfabrik in Bergneustadt in Bergwerksgesellschaft auf, und in gleicher Weise hat man augencheinlich auch mit den Dividenbeschreibungen für die Kurzaktien gewirtschaftet. Bei einem solchen Vorgehen, das für weitkreis ausserordentlich verbändig werden kann, wird immer wieder der Ruf nach einem Rechtsausschuss für das deutsche Attewesen laufen. Wenn ein derartiges Amturium kommen würde, würde man natürlich über häusliche Verordnung sprechen, aber nicht bedenken, daß die Kreise, die davon betroffen werden, alles gelan haben, um jenseits Errichtung zu verhindern. Außerdem sollten sich die Kreise, die parlamentarisch, wissenschaftlich oder in den Kreisen, deren Urteil maßgebend sind, einmal diese Dinge genau ansehen, damit ununterstützte Machenschaften der an der Quelle findenden Spezialisten ein Ziel gesetzt wird."

\* **Rechtmäßige Befolzung der National Cash Register Company, Dayton.** „Der Dayton Herald“ berichtet in der Ausgabe vom 2. September 1908, daß der Staatsanwalt bei dem Bezirksgericht eine Aufforderung gegen die N. C. R. Co., Dayton, wegen Monopolierung und Verleumdung des Alten Frisch-Metalls von Ohio eingebracht habe. Der genannte Antrag entschuldet vor innerer noch folgendes: Der Staatsanwalt erklärt, daß die N. C. R. Co. schlechte Methoden als die Standard-Cash Company anwendet, um Konkurrenten zu unterdrücken; daß die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalisierungen anderen Fabrikaten zu verhindern, sowie die N. C. R. Co. Konkurrenten verhindere und erkläre, daß die N. C. R. Co. ihre Rechte ausbreite, daß die Leute der N. C. R. Co. erlitten hätten, jede Konkurrenz unterdrücken zu wollen, und daß sie Agenten und Spione beschäftigt haben, um Informationen zu erhalten zur Vermeidung einer Konkurrenz; daß die N. C. R. Co. versucht habe, den Verkauf von Legalis

# Dresdner Bankverein

Dresden  
Saxonia 21. Weisstrasse 21 — Ringstrasse 22

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Chemnitz  
Kreuzstrasse 24

Reserven: Mark 3 000 000

## Zweiganstalten:

Dresden: Prager Str. 12; Hth. Wm. Bassenge & Co.  
Kreuzstr. 1: Sachsenische Discount-Bank;  
Chemnitz: Langestrasse 3a; Ernst Petusch;  
Meissen: Heinrichsplatz 7; Meissner Bank;  
Kamenz — Sibitz — Werzen;  
Depositekassen in Lommatzsch und Gaders.

## Eröffnung laufender Rechnungen

(Konto-Korrent-Verkehr);

## Diskontierung von Geschäftswechseln

— Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos); —

## Umwechselung ausländ. Noten u. Geldsorten.

m = in Sachen mindestens.  
Alle Käufe müssen auf Giro, wo keine andere Bezeichnung steht.

**Kursjettel der Dresdner Börse vom 23. September 1909.**

— = Dürfen nicht unterschrieben werden, wo keine andere Bezeichnung steht.

**Staatspapiere und Bond-A.**

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m 84,85

bo. alte m 84,75 b 2

bo. neue v. 1909 m 84,75 b 2

bo. m 102,90 b

bo. neue v. 1909 m 102,90 b

bo. Schatzanleihe fäll. 1911 m 100,70

bo. m 101,75 b

bo. Schatzanleihe v. 1908 m 100

Saftl. Renten à 5000 m 84,80 b 2

bo. à 3000 m 84,80 b 2

bo. à 1000 m 84,80 b 2

bo. à 500 m 84,70 b 2

bo. à 300 m 83,30

bo. à 100 u. 100 m 83,30

Saftl. Staatsanleihe v. 55 m 93,80

bo. 1882 88 große m 98,90

bo. 1882 88 kleine m 98,90 b 2

Bo.-Gt. öffentl. gr. m 98,10

bo. it. m 101,90

Zandl.-Dr. gr. m

Pambergf. à 8000 m 93,75 b

bo. à 1500 m 93,50

bo. à 300 m 93,50

bo. à 1500 m —

Braek. Ronold m 84,90

bo. alte m 94

bo. neue v. 1909 m 94

bo. alte m 103 — 2

bo. neue v. 1909 m 103 — 2

bo. Schatzanleihe m 100,60

Bo.-Gt. Anteile m —

**Stadtanleihen.**

Dresden 1871 m 88,26

bo. 1875 m 97 — 2

bo. 1886 m 97,25

bo. 1893 m 94,10

bo. 1900 m 94,25

bo. 1906 m 94,10 b

bo. 1900 m 101,40 b

bo. 1908 m 101,90

G.-Gt. Dr. St. 1892

bo. Dr. 1898

bo. Dr. St. 1892

bo. Dr. 1900

Hülfiger (Steink.)

Bauegner m

Bodenbacher

Budholzer m

Carlsbader

Cheznitzer v. 1863 m 96

bo. 1874 m 97,50

bo. 1879 v. 1889 m 97,50 b

bo. 1902 m 94,15 b

bo. 1907 m —

Döbelner m —

Freiberg v. 1866 m —

Glaubnitzer v. 1903 m —

Götziger Vierp. v. 1897 m —

bo. 1904 m —

Göbauer m —

Heeraner m —

Blauenische v. 1903 m —

bo. v. 1892 m —

bo. v. 1897 m —

Reichenbacher m —

Riebau m —

Sittauer m —

do. m —

do. m 94

**Mark- und Kapitalbriefe.**

Wlg. D. Creditanstalt 96,75

bo. 101 —

Reichsbank-Oblig. 96,25 b

Zandl. Finanzamt 88,40 b

bo. do. m 96,25

bo. Kreedit. m 101,30

bo. do. m 85,40

bo. do. m 86,25 b

bo. do. m 101,30

bo. Kreedit. m 101,30

bo. do. m 85,40

bo. do. m 101,30

bo. Kreedit. m 85,40

bo. do. m 86,25 b

bo. do. m 101,30

bo. Kreedit. m 85,40

bo. do. m 101,30